

Datum: 21. August 2026

Seite: 1/44

Themen Bachelorarbeiten HS26

Grundlegende Informationen (siehe auch *Informationsmail Bachelorarbeit*)

Die gesammelten Informationen zum Ablauf der Bachelorarbeit finden Sie auf der [Bachelorarbeitsseite](#). Beachten Sie insbesondere den [Leitfaden zur Bachelorarbeit](#), welcher den genauen Ablauf beschreibt.

Übersicht über die wichtigsten Daten und Fristen

- **Themeneinsicht:** Montag, 24. August 2026 bis Sonntag, 20. September 2026
- **Themeneinschreibung:** Montag, 21. September 2026 (12:00 Uhr) bis Donnerstag, 24. September 2026 (12:00 Uhr)
- **Rückmeldung zur Themenvergabe:** bis spätestens Freitag, 09. Oktober 2026
- **Einreichung Anmeldeformular «Bachelorarbeit»:** bis Donnerstag, 15. Oktober 2026 (23:59 Uhr)
- **Start Verfassen der Bachelorarbeit:** ab Donnerstag, 15. Oktober 2026
- **Abgabe Bachelorarbeit:** bis spätestens Donnerstag, 15. April 2027 (23:59 Uhr)

Alle Studierenden, welche mit Start im Herbstsemester 2026 (und dementsprechend Abgabe im Frühjahrssemester 2027) eine Bachelorarbeit schreiben möchten, müssen sich anschliessend verbindlich über eine Umfrage in Qualtrics für ihre fünf Prioritäten der Bachelorarbeitsthemen einschreiben. Den personalisierten Link zur Qualtrics-Umfrage erhalten alle Studierenden, welche das Propädeutikum vollständig abgeschlossen haben und mit Leistungen des Hauptstudiums fortfahren dürfen. Nach Musterstudienplan nehmen all jene Studierenden an der Umfrage zur Bachelorarbeit teil, welche sich **im 5. Semester (nach Regelstudienzeit)** befinden und die **«Experimentellen Übungen 1 und 2» abgeschlossen** haben. Studierende, welche sich erst im 3. oder 4. Semester befinden oder nach eigener Planung über eine längere Zeit studieren und im kommenden Herbstsemester noch keine Bachelorarbeit verfassen möchten, dürfen den Link ignorieren.

Die Teilnahme an der Umfrage auf Qualtrics ist gleichzeitig die **verbindliche Anmeldung zur Bachelorarbeit**. Eine Abmeldung ist danach nicht mehr möglich und hat einen «Fehlversuch» zur Folge.

Die Mail mit dem personalisierten Link erhalten Sie kurz vor dem 21. September 2026. **Bewahren Sie die Mail gut auf, um den personalisierten Link für die Einschreibung vom 21. September 2026 um 12:00 Uhr bis am 24. September 2026 um 12:00 Uhr bereit zu haben.** Beachten Sie, dass die Mails von Qualtrics teilweise im Spam-Ordner landen können und prüfen Sie somit auch diesen Ordner in Ihrem Mail-Postfach. Beachten Sie ausserdem, dass die **Umfrage erst dann abgeschlossen ist, wenn Sie eine Bestätigungs-Mail erhalten**, dass die Umfrage erfolgreich eingereicht wurde. Falls Sie diese Mail nicht erhalten, füllen Sie die Umfrage erneut aus.

Bei technischen Schwierigkeiten melden Sie sich umgehend und **zwingend noch innerhalb der Einschreibefrist** bei der Studienberatung der VPF (studienberatung-vpf@unilu.ch).

Auf den folgenden Seiten finden Sie nun alle Themen der Bachelorarbeiten für das Herbstsemester 2026.

Nummer	Nr. 1
Thema	Wenn Hören das Sehen lenkt: Kausale Untersuchung der crossmodalen Aufmerksamkeitssteuerung mittels transkranieller Magnetstimulation
Betreuungsperson	Prof. Dario Cazzoli / Clara Bongartz MSc
Inhalt	Um Aktivitäten erfolgreich durchführen zu können, integrieren wir im Alltag ständig räumliche Informationen aus verschiedenen Sinneskanälen. Beim Überqueren einer Strasse können wir beispielsweise der Richtung des Geräusches eines Fahrzeugs lauschen, um dann seine Position visuell zu lokalisieren. Welche Hirnregionen diesen Prozessen zugrunde liegen, ist noch unklar. Eine neuere Studie legt nahe, dass die Integration korrekter auditiver Reize in die visuelle Suche Areale des dorsalen Aufmerksamkeitsnetzwerks zugrunde liegt (Bongartz et al., 2026). Eine weitere Studie legt nahe, dass bei inkorrekten auditiven Hinweisreizen (d. h., wenn die Lokalisation eines auditiven Reizes nicht mit dem gesuchten visuellen Reiz übereinstimmt) Areale des ventralen Aufmerksamkeitsnetzwerks aktiv werden müssen, um die visuelle Aufmerksamkeit neu auszurichten (Das et al., 2026). Ziel dieser Bachelorarbeit(en) ist es, diese Vorhersagen mittels eines kausalen Interferenzansatzes durch transkranielle Magnetstimulation (genauer: kontinuierliche theta-burst-stimulation, cTBS, ein hemmendes Protokoll) zu überprüfen. Die Versuchspersonen werden eine Aufgabe absolvieren, bei der auditorische Hinweisreize valide oder invalide räumliche Eigenschaften haben, und die Effekte auf die Leistung bei der visuellen Suche werden gemessen. Zusätzlich wird vor der Aufgabe die Aktivität in Arealen, die dem intraparietalen Sulcus (IPS; ein zentraler Knoten des dorsalen Aufmerksamkeitsnetzwerks) oder dem temporo-parietalen Übergang (TPJ; ein zentraler Knoten des ventralen Netzwerkes) zuzuordnen sind, mittels cTBS inhibiert. Als Kontrollbedingung wird eine „Placebo-Stimulation“ (Sham) eingesetzt. Es wird erwartet, dass die hemmende Modulation des IPS Effekte auf die visuelle Suche hat, vor allem bei validen auditiven Hinweisreizen, während die Modulation der TPJ vor allem bei invaliden auditiven Hinweisreizen wirkt. Die Arbeiten können wichtige Informationen durch einen neuen Ansatz liefern, wie die cross-modale Integration in unserem Gehirn funktioniert, und bei ausreichender Datenqualität könnten sie die Grundlage für eine wissenschaftliche Publikation darstellen.
Paper	Bongartz CLJ, Kaufmann BC, Paladini RE, Bauer D, Frey J, Nef T, Schumacher R, Nyffeler T, Cazzoli D (2026). Auditory cueing in spatial neglect: Effects on visual search depend on auditory spatial performance. <i>Neuropsychologia</i>, 230: 109532. Das S, Meyyappan S, Bekker EM, Corina S, Ding M, Mangun GR (2026). The Ventral Attention Network Mediates Attentional Reorienting to Cross-Modal Expectancy Violations: Evidence from EEG and fMRI. <i>Journal of Neuroscience</i>, 46(7): e0720252026
Anforderungen	Es handelt sich um eine experimentelle, datenbasierte Bachelorarbeit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich in die relevante Literatur einarbeiten, bei der Versuchsvorbereitung mitwirken, gesunde ProbandInnen über den Versuchspersonenpool rekrutieren, diese im Umfang von zirka 20 Laborstunden pro Bachelorarbeit testen (die transkranielle Magnetstimulation wird dabei von einem/einer Mitarbeitenden des Lehrstuhls appliziert) und die Daten aufbereiten sowie statistisch analysieren. Die statistischen Analysen entsprechen dem Niveau der <i>Experimentellen Übungen 1 und 2</i>. Jede Bachelorarbeit wird einen eigenständigen Aspekt der Daten (z. B. Stimulationsort und/oder Hinweisreiztyp) behandeln, sodass sich die Arbeiten hinsichtlich Fragestellung und Ergebnissynthese hinreichend unterscheiden. Eine kurze Einführung, die Methoden und Ergebnisse sowie eine kompakte Diskussion werden in einer schriftlichen Arbeit von maximal 15 Seiten im Stil eines wissenschaftlichen Artikels präsentiert. Ein 15-minütiges Abschlussgespräch fließt zusätzlich in die Bewertung ein. Sorgfältiges Arbeiten, Verlässlichkeit, genaue Dokumentation sowie die Einhaltung datenschutz- und forschungsethischer Vorgaben sind zwingend erforderlich.

Nummer	Nr. 2
Thema	Kognitive Reserve und Hirnreserve: Konzepte und Bedeutung für die Erholung nach einem Schlaganfall - Systematische Reviews und Metaanalysen
Betreuungsperson	Prof. Dario Cazzoli / Clara Bongartz MSc
Inhalt	Kognitive Reserve und Hirnreserve gelten als wichtige Konzepte zur Erklärung interindividueller Unterschiede in der Erholung nach einem Hirnschlag. Während die Hirnreserve (brain reserve) die strukturelle bzw. neurobiologische Kapazität des Gehirns beschreibt (z. B. Gehirnvolumen oder neuronale Ressourcen), bezeichnet die kognitive Reserve (cognitive reserve) die Fähigkeit des Gehirns, durch effiziente oder flexible Nutzung neuronaler Netzwerke trotz einer Hirnschädigung eine bessere Funktion aufrechtzuerhalten. Obwohl einige Studien darauf hindeuten, dass eine höhere Hirn- bzw. kognitive Reserve mit günstigeren funktionellen und kognitiven Outcomes nach einem Schlaganfall assoziiert ist, bleibt die Evidenz insgesamt uneinheitlich. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass sowohl die Definition als auch die Operationalisierung der beiden Reservekonzepte zwischen den Studien erheblich variieren. So werden beispielsweise Bildungsjahre, Berufskomplexität oder Freizeitaktivitäten als Proxy für die kognitive Reserve verwendet, während die Hirnreserve anhand unterschiedlicher struktureller Bildgebungsparameter erfasst wird. Diese methodische Heterogenität erschwert den Vergleich der Ergebnisse und die Ableitung belastbarer Schlussfolgerungen. Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es daher, die bisherige Evidenz in Form eines systematischen Reviews zusammenzufassen, die unterschiedlichen Operationalisierungen von Hirn- und kognitiver Reserve kritisch zu vergleichen und – sofern die Datenlage dies zulässt – eine Metaanalyse der bisherigen Befunde durchzuführen. Diese Vorgehensweise soll dazu beitragen, die derzeit uneinheitliche Evidenz besser einzuordnen und Forschungslücken aufzuzeigen.
Paper	Oliva G, Masina F, Hosseinkhani N, Montemurro S, Arcara G (2025). Cognitive reserve in the recovery and rehabilitation of stroke and traumatic brain injury: A systematic review. The Clinical Neuropsychologist, 39(6): 1450–1486.
Anforderungen	Es handelt sich um eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Vor Beginn der Arbeit wird die konkrete Fragestellung in Absprache mit der Betreuungsperson und unter Berücksichtigung bereits publizierter Reviews definiert. Da jede Bachelorarbeit einen klar abgegrenzten Teilaspekt behandelt (z. B. Hirn- oder kognitive Reserve oder eine bestimmte Operationalisierung), unterscheiden sich die Arbeiten hinsichtlich Fragestellung, eingeschlossener Studien und Ergebnissynthese. Von den Studierenden wird die Entwicklung eines dokumentierten Review-Protokolls erwartet, das unter anderem eine reproduzierbare Suche in geeigneten wissenschaftlichen Datenbanken, die Festlegung transparenter Ein- und Ausschlusskriterien sowie die systematische Studienauswahl mit PRISMA-Flussdiagramm umfasst. Darüber hinaus wird eine strukturierte Datenextraktion sowie eine kritische Bewertung der methodischen Qualität der eingeschlossenen Studien erwartet. Bei ausreichender Datenbasis umfasst die Arbeit zusätzlich die Berechnung vergleichbarer Effektgrößen und eine angemessene metaanalytische Auswertung. Falls eine quantitative Synthese nicht vertretbar ist, werden die Ergebnisse systematisch narrativ zusammengeführt. Die Betreuung unterstützt bei der Definition der Fragestellung, der methodischen Planung, der statistischen Auswertung und der wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse. Der Leistungsnachweis besteht aus einer etwa 25-seitigen schriftlichen Arbeit (kurze Einführung, methodisches Vorgehen bzw. Review-Protokoll, Ergebnisse, Diskussion). Zusätzlich fließt die Leistung in einem 15-minütigen mündlichen Abschlussgespräch in die Bewertung der Arbeit ein. Erwartet werden eigenständiges, sorgfältiges und transparent dokumentiertes Arbeiten sowie die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis.

Nummer	Nr. 3
Thema	Zusammenhang zwischen kognitiver Reserve und objektiver kognitiver Ermüdbarkeit bei älteren Erwachsenen
Betreuungsperson	Prof. Dario Cazzoli / Clara Bongartz MSc
Inhalt	Mentale Ermüdbarkeit (fatigability) beschreibt den Leistungsabfall während einer anhaltenden kognitiven Beanspruchung und stellt ein weit verbreitetes Phänomen im höheren Lebensalter dar. Ältere Erwachsene zeigen unter kontinuierlicher kognitiver Belastung häufig stärkere Einbussen in Aufmerksamkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit und Leistungskonsistenz als jüngere Erwachsene. Gleichzeitig gewinnt das Konzept der kognitiven Reserve (cognitive reserve) zunehmend an Bedeutung. Kognitive Reserve beschreibt die Fähigkeit des Gehirns, altersbedingte Veränderungen durch effizientere oder kompensatorische neuronale Prozesse auszugleichen und dadurch die kognitive Leistungsfähigkeit länger aufrechtzuerhalten. Ein etabliertes Mass hierfür ist der Cognitive Reserve Index Questionnaire (CRIq), der Bildung, berufliche Komplexität sowie kognitiv stimulierende Freizeitaktivitäten erfasst. Eine höhere kognitive Reserve wurde bereits mit einer besseren kognitiven Leistungsfähigkeit und einem geringeren Risiko kognitiver Einschränkungen in Verbindung gebracht. Ob sie jedoch auch vor der Entwicklung kognitiver Ermüdbarkeit schützt, ist bislang weitgehend ungeklärt. Eine Studie mit gesunden älteren Erwachsenen untersuchte zwar den Zusammenhang zwischen kognitiver Reserve und wahrgenommener Ermüdbarkeit, eine objektive, leistungsbasierte Messung der kognitiven Ermüdbarkeit während kontinuierlicher kognitiver Beanspruchung fand jedoch nicht statt (Kerner et al., 2024). Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es daher zu untersuchen, ob eine höhere kognitive Reserve mit einer geringeren objektiven kognitiven Ermüdbarkeit bei gesunden älteren Erwachsenen assoziiert ist. Hierzu werden jüngere und ältere Versuchspersonen zunächst mithilfe des CRIq hinsichtlich ihrer kognitiven Reserve charakterisiert. Anschliessend bearbeiten sie eine verlängerte kognitive Aufgabe, die gezielt mentale Ermüdbarkeit induziert. Während der gesamten Bearbeitungszeit werden kontinuierlich Augenbewegungen aufgezeichnet, aus denen okulomotorische Indizes der zunehmenden Ermüdbarkeit (z. B. Blinkparameter, Fixationen-, Sakkaden und/oder Pupillendynamik) gewonnen werden. Es wird hypothesisiert, dass ältere Erwachsene mit einer höheren kognitiven Reserve eine geringere Zunahme objektiver Ermüdbarkeit während der Aufgabe zeigen als ältere Erwachsene mit einer niedrigeren kognitiven Reserve. Bei Interesse und Möglichkeit können die Daten einer klinischen Population, d. h. von Patientinnen und Patienten nach einem Hirnschlag, integriert werden oder es kann eine Mitwirkung an der Erhebung derselben in Betracht gezogen werden. Dies wird vor Beginn der Arbeit mit den Betreuungspersonen abgeklärt.
Paper	Kerner N, Goldberg TE, Cohen HR, Phillips JG, Cohen DE, Andrews H, Pelton G, Devanand DP (2024). Sleep–wake behavior, perceived fatigability, and cognitive reserve in older adults. <i>Alzheimer's & Dementia</i> , 20(6): 4020–4031.
Anforderungen	Es handelt sich um eine experimentelle, datenbasierte Bachelorarbeit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie sich in die relevante Literatur einarbeiten, bei der Versuchsvorbereitung mitwirken, gesunde ProbandInnen über den Versuchspersonenpool (jüngere Erwachsene) sowie extern (ältere Erwachsene) rekrutieren, diese im Umfang von ca. 20 Laborstunden pro Bachelorarbeit testen und die Daten aufbereiten sowie statistisch analysieren. Die statistischen Analysen entsprechen dem Niveau der <i>Experimentellen Übungen 1 und 2</i>. Jede Bachelorarbeit behandelt einen eigenständigen Aspekt der Daten (z. B. unterschiedliche Augenbewegungsparameter oder unterschiedliche Aspekte der kognitiven Reserve), sodass sich die Arbeiten hinsichtlich Fragestellung und Ergebnissynthese hinreichend unterscheiden. Eine kurze Einführung, die Methoden und Ergebnisse sowie eine kompakte Diskussion werden in einer maximal 15-seitigen schriftlichen Arbeit im Stil eines wissenschaftlichen Artikels präsentiert. Zusätzlich fließt ein 15-minütiges Abschlussgespräch in die Bewertung ein. Sorgfältiges Arbeiten, Verlässlichkeit, genaue Dokumentation sowie die Einhaltung datenschutz- und forschungsethischer Vorgaben sind zwingend erforderlich.

Nummer	Nr. 4
Thema	Objektive Messverfahren und physiologische Korrelate hypnotischer Zustände
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. Antonia Klein
Inhalt	Im Rahmen dieser literaturbasierten Bachelorarbeit wird systematisch untersucht, welche Verfahren zur objektiven Erfassung hypnotischer Zustände in der wissenschaftlichen Literatur beschrieben werden. Die Recherche und Berichterstattung orientieren sich an den PRISMA-Empfehlungen. Berücksichtigt werden bildgebende und neurophysiologische Methoden, beispielsweise funktionelle Magnetresonanztomografie und Elektroenzephalografie, sowie peripher-physiologische Messgrößen wie Hautleitfähigkeit und Herzratenvariabilität. Ziel der Arbeit ist es, eine strukturierte Übersicht der verfügbaren Messverfahren zu erstellen, die als Entscheidungsgrundlage für die Planung zukünftiger Hypnosestudien dienen kann. Die identifizierten Verfahren sollen hinsichtlich ihrer Aussagekraft, Praktikabilität, Limitationen und möglichen Anwendungsbereiche eingeordnet werden. Sofern die Studienlage dies erlaubt, sollen zudem ihre Reliabilität, Reproduzierbarkeit und methodische Aussagekraft bewertet werden. Je nach Umfang der Literatur kann die Fragestellung weiter eingegrenzt werden, beispielsweise auf bestimmte Messverfahren, Anwendungsbereiche oder Zielgruppen. Die Arbeit wird von einer zertifizierten Hypnosetherapeutin mitbetreut.
Anforderungen	Es handelt sich um eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Erwartet werden eine systematische Recherche und eine strukturierte Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur. Die Recherche, Studienauswahl und Berichterstattung orientieren sich an den PRISMA-Empfehlungen. Die Arbeit soll die identifizierten Verfahren zur objektivierbaren Erfassung hypnotischer Zustände übersichtlich darstellen. Soweit dies anhand der verfügbaren Literatur möglich ist, sollen die Verfahren hinsichtlich ihrer Aussagekraft, Praktikabilität, Limitationen, Reliabilität und Reproduzierbarkeit bewertet werden. Die Bearbeitung umfasst die Entwicklung einer nachvollziehbaren Suchstrategie, die systematische Auswahl und Dokumentation der eingeschlossenen Literatur, die strukturierte Extraktion relevanter Informationen sowie eine kritische Bewertung der identifizierten Messverfahren. Erwartet werden eigenständiges und sorgfältiges Arbeiten sowie eine transparente Dokumentation des methodischen Vorgehens. Die Betreuung unterstützt bei der Eingrenzung der Fragestellung, der methodischen Planung und der wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Arbeit von etwa 25 Seiten. Diese dokumentiert das methodische Vorgehen nachvollziehbar, stellt die Ergebnisse in geeigneter Form dar und diskutiert sie im Kontext der vorhandenen Literatur. Zusätzlich fließt die Leistung in einem mündlichen Abschlussgespräch von 15 Minuten in die Bewertung der Arbeit ein. Erwartet werden eigenständiges, sorgfältiges und transparent dokumentiertes Arbeiten sowie die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis.

Nummer	Nr. 5
Thema	Interozeption bei chronischem Schmerz und zentraler Sensitivierung: Systematische Review und Metaanalyse
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. Antonia Klein
Inhalt	Im Rahmen dieser literaturbasierten Bachelorarbeit wird untersucht, wie Interozeption mit chronischem Schmerz bzw. Markern der zentralen Sensitivierung zusammenhängt. Ein Zusammenhang zwischen Interozeption und Schmerzchronifizierung ist plausibel, da eine verstärkte Wahrnehmung und Aufmerksamkeit für körperliche Signale die Wahrnehmung von Schmerzen beeinflussen und möglicherweise zu deren Aufrechterhaltung beitragen kann. Interozeption bezeichnet die Wahrnehmung körpereigener Signale und kann auf unterschiedlichen Ebenen erfasst werden, beispielsweise als interoceptive Genauigkeit (interoceptive accuracy), subjektive Einschätzung interozeptiver Fähigkeiten (interoceptive sensibility) oder interoceptive Bewusstheit (interoceptive awareness). Untersucht werden Studien bei Personen mit chronischen Schmerzsyndromen sowie Studien, die zentrale Sensitivierung bzw. damit assoziierte klinische und experimentelle Merkmale erfassen. Ein möglicher Schwerpunkt umfasst die Frage nach Zusammenhängen zwischen verschiedenen Dimensionen der Interozeption und Markern zentraler Sensitivierung. Zudem sollen unterschiedliche Ansätze zur Erfassung zentraler Sensitivierung – beispielsweise experimentelle Schmerztestung, klinische Instrumente sowie diagnostische Kriterien chronischer Schmerzsyndrome in den eingeschlossenen Studien vergleichend betrachtet und kritisch diskutiert werden. Vor Beginn der Recherche werden Fragestellung, Ein- und Ausschlusskriterien, Suchstrategie, Datenextraktion und geplante Synthese in einem auf OSF registrierten Protokoll festgelegt. Die Berichterstattung orientiert sich an PRISMA 2020. Eine Metaanalyse wird durchgeführt, sofern Anzahl und Vergleichbarkeit der Studien dies erlauben; andernfalls erfolgt eine strukturierte narrative Synthese. Ziel ist es, den Zusammenhang zwischen veränderter interozeptiver Verarbeitung, chronischem Schmerz und zentraler Sensitivierung zu charakterisieren und mögliche Forschungslücken aufzuzeigen.
Paper	Horsburgh, A., Summers, S. J., Lewis, A., Keegan, R. J., & Flood, A. (2024). The relationship between pain and interoception: A systematic review and meta-analysis. <i>The Journal of Pain</i>, 25(7), 104476. https://doi.org/10.1016/j.jpain.2024.01.341 Di Lernia, D., Serino, S., & Riva, G. (2016). Pain in the body. Altered interoception in chronic pain conditions: A systematic review. <i>Neuroscience & Biobehavioral Reviews</i>, 71, 328–341. https://doi.org/10.1016/j.neubiorev.2016.09.015
Anforderungen	Es handelt sich um eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Vor Beginn der Arbeit wird die konkrete Fragestellung in Absprache mit der Betreuungsperson und unter Berücksichtigung bereits publizierter Reviews eingegrenzt. Jede Bachelorarbeit behandelt ein eigenständiges Paradigma oder einen klar abgegrenzten Teilaspekt, sodass sich die Arbeiten hinsichtlich Fragestellung, eingeschlossener Studien und Ergebnissynthese hinreichend unterscheiden. Erwartet werden die Entwicklung und Registrierung eines Reviewprotokolls, eine reproduzierbare Suche in geeigneten wissenschaftlichen Datenbanken, die Festlegung transparenter Ein- und Ausschlusskriterien, die systematische Studienauswahl mit PRISMA-Flussdiagramm, die strukturierte Datenextraktion sowie eine kritische Bewertung der methodischen Qualität der eingeschlossenen Studien. Bei ausreichender Datenbasis umfasst die Arbeit zusätzlich die Berechnung vergleichbarer Effektgrössen und eine angemessene metaanalytische Auswertung. Falls eine quantitative Synthese nicht vertretbar ist, werden die Ergebnisse systematisch narrativ zusammengeführt. Die Betreuung unterstützt bei der Eingrenzung der Fragestellung, der methodischen Planung, der statistischen Auswertung und der wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Arbeit von etwa 25 Seiten. Diese dokumentiert das methodische Vorgehen nachvollziehbar, stellt die Ergebnisse in geeigneter Form dar und diskutiert sie im Kontext der vorhandenen Literatur. Zusätzlich fließt die Leistung in einem mündlichen Abschlussgespräch von 15 Minuten in die Bewertung der Arbeit ein. Erwartet werden eigenständiges, sorgfältiges und transparent dokumentiertes Arbeiten sowie die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis.

Nummer	Nr. 6
Thema	Systematische Reviews und Metaanalysen zu altersabhängigen Veränderungen der multisensorischen Integration
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. Antonia Klein
Inhalt	Im Rahmen dieser literaturbasierten Bachelorarbeiten wird untersucht, wie sich multisensorische Integration im Verlauf der Lebensspanne verändert. Jede Arbeit bearbeitet eine eigenständige, klar abgegrenzte Fragestellung zu einem etablierten Paradigma, beispielsweise zur Sound-induced Flash Illusion oder zur Stream-bounce Illusion (Bounce-or-pass-Paradigma). Vor Beginn der Recherche werden Fragestellung, Ein- und Ausschlusskriterien, Suchstrategie, Datenextraktion und geplante Synthese in einem auf OSF registrierten Protokoll festgelegt. Die Berichterstattung orientiert sich an PRISMA 2020. Eine Metaanalyse wird durchgeführt, sofern Anzahl und Vergleichbarkeit der Studien dies erlauben; andernfalls erfolgt eine strukturierte narrative Synthese. Ziel ist die Charakterisierung von Entwicklungs- und Alterungseffekten sowie relevanten Moderatoren.
Paper	Ampollini, S., Ardizzi, M., Ferroni, F., & Cigala, A. (2024). Synchrony perception across senses: A systematic review of temporal binding window changes from infancy to adolescence in typical and atypical development. <i>Neuroscience & Biobehavioral Reviews</i>, 162, 105711. https://doi.org/10.1016/j.neubiorev.2024.105711 DeLoss, D. J., Pierce, R. S., & Andersen, G. J. (2013). Multisensory integration, aging, and the sound-induced flash illusion. <i>Psychology and Aging</i>, 28, 802–812. https://doi.org/10.1037/a0033289 Shams, L., Kamitani, Y., & Shimojo, S. (2000). What you see is what you hear. <i>Nature</i>, 408, 788. https://doi.org/10.1038/35048669 Sekuler, R., Sekuler, A. B., & Lau, R. (1997). Sound alters visual motion perception. <i>Nature</i>, 385, 308. https://doi.org/10.1038/385308a0
Anforderungen	Es handelt sich um eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Vor Beginn der Arbeit wird die konkrete Fragestellung in Absprache mit der Betreuungsperson und unter Berücksichtigung bereits publizierter Reviews eingegrenzt. Jede Bachelorarbeit behandelt ein eigenständiges Paradigma oder einen klar abgegrenzten Teilaspekt, sodass sich die Arbeiten hinsichtlich Fragestellung, eingeschlossener Studien und Ergebnissynthese hinreichend unterscheiden. Erwartet werden die Entwicklung und Registrierung eines Reviewprotokolls, eine reproduzierbare Suche in geeigneten wissenschaftlichen Datenbanken, die Festlegung transparenter Ein- und Ausschlusskriterien, die systematische Studienauswahl mit PRISMA-Flussdiagramm, die strukturierte Datenextraktion sowie eine kritische Bewertung der methodischen Qualität der eingeschlossenen Studien. Bei ausreichender Datenbasis umfasst die Arbeit zusätzlich die Berechnung vergleichbarer Effektgrößen und eine angemessene metaanalytische Auswertung. Falls eine quantitative Synthese nicht vertretbar ist, werden die Ergebnisse systematisch narrativ zusammengeführt. Die Betreuung unterstützt bei der Eingrenzung der Fragestellung, der methodischen Planung, der statistischen Auswertung und der wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Arbeit von etwa 25 Seiten. Diese dokumentiert das methodische Vorgehen nachvollziehbar, stellt die Ergebnisse in geeigneter Form dar und diskutiert sie im Kontext der vorhandenen Literatur. Zusätzlich fliesst die Leistung in einem mündlichen Abschlussgespräch von 15 Minuten in die Bewertung der Arbeit ein. Erwartet werden eigenständiges, sorgfältiges und transparent dokumentiertes Arbeiten sowie die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis.

Nummer	Nr. 7
Thema	Social VR nach Schlaganfall: Machbarkeit, Akzeptanz und Interaktionsverhalten
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. Gerda Wyssen
Inhalt	Im Rahmen dieser experimentellen Bachelorarbeiten wird der Einsatz von Social Virtual Reality (VR) in der Neurorehabilitation untersucht. Social VR bezeichnet die Interaktion mehrerer Personen in einer gemeinsamen virtuellen Umgebung. Der Fokus liegt auf Patient:innen nach Schlaganfall, bei welchen soziale Teilhabe, kommunikative Interaktion und kollaboratives Handeln beeinträchtigt sein können. Ziel der Arbeit ist es, die Praktikabilität und Sicherheit des Ansatzes einzuschätzen und methodische Anforderungen für weiterführende Studien (z.B. zur Wirksamkeit der Therapieform) zu identifizieren. Die Bachelorarbeiten sind in eine laufende Masterarbeit eingebettet. In der Studie bearbeiten Patient:innen in einer Social-VR-Umgebung gemeinsam mit einer gesunden Person eine strukturierte Kooperationsaufgabe. Untersucht werden Machbarkeit, Akzeptanz, subjektives Erleben und Belastungen (wie beispielsweise das Auftreten von Cybersickness). Mögliche Schwerpunkte einer Bachelorarbeit sind die subjektive Akzeptanz von Social VR, Häufigkeit und Vorhersehbarkeit von Cybersickness und Abbruchbereitschaft, soziale Präsenz, Motivation und wahrgenommene Nützlichkeit sowie die explorative Analyse des Interaktionsverhaltens. Je nach Fragestellung und Datenverfügbarkeit können zusätzlich Kopf-, Hand- und Blickbewegungen, Mimik, Blinzeln und Sprechaktivität wie auch Zusammenhänge mit individuellen Merkmalen wie sozialer Ängstlichkeit, funktionellen Einschränkungen oder Vorerfahrungen mit digitalen Technologien untersucht werden. In diesem Themenbereich sind mehrere Arbeiten möglich. Jede Bachelorarbeit bearbeitet eine klar abgegrenzte Teilfragestellung und unterstützt die Durchführung der Testungen, beispielsweise durch die Übernahme der standardisierten Rolle der gesunden Interaktionspartnerin oder des gesunden Interaktionspartners. Die konkrete Fragestellung wird vor Beginn der Arbeit in Absprache mit den Betreuungspersonen festgelegt und muss sich zwischen den Bachelorarbeiten klar unterscheiden.
Paper	Rubo, M., & Son, G. (2025). Social gaze fingerprints: Identifying social virtual reality users by their eye gaze patterns. <i>Virtual Reality</i>, 29, 144. https://doi.org/10.1007/s10055-025-01210-4 Rubo, M. (2025). Creating a social virtual reality application for psychological research: A tutorial. <i>Behavior Research Methods</i>, 57, 192. https://doi.org/10.3758/s13428-025-02693-4
Anforderungen	Es handelt sich um eine experimentelle, datenbasierte Bachelorarbeit. Erwartet wird die Mitarbeit an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Studie mit Patient:innen in der Neurorehabilitation am Luzerner Kantonsspital. Die Untersuchungstermine werden häufig erst etwa eine Woche im Voraus festgelegt. Eine gewisse zeitliche Flexibilität ist deshalb erforderlich. Die Arbeit umfasst die Einarbeitung in die Literatur, die Unterstützung bei der Datenerhebung, die Aufbereitung von Fragebogen- oder Verhaltensdaten, deskriptive und explorative statistische Analysen sowie die wissenschaftliche Interpretation der Ergebnisse. Aufgrund des explorativen Charakters und der voraussichtlich begrenzten klinischen Stichprobe steht eine transparente Beschreibung der Daten im Vordergrund. Die Ergebnisse werden in einer schriftlichen Arbeit (ca. 10 Seiten) dargestellt. Erwartet werden eine klare Beschreibung von Studiendesign, Stichprobe, Messinstrumenten, Datenaufbereitungsschritten, Auswertungsstrategie, Ergebnissen und Limitationen. Die Leistung in einem mündlichen Abschlussgespräch (15 Minuten) fließt in die Bewertung der Arbeit mit ein. Da es sich um eine klinisch eingebettete, experimentelle Arbeit handelt, sind sorgfältiges und zuverlässiges Arbeiten, eine genaue Dokumentation, Sensibilität im Kontakt mit Patient:innen sowie die Einhaltung datenschutz- und forschungsethischer Vorgaben zwingend erforderlich.

Nummer	Nr. 8
Thema	Replikation einer Studie zum Einfluss schwacher statischer Magnetfelder auf die posturale Kontrolle
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. Antonia Klein
Inhalt	Im Rahmen dieser experimentellen Bachelorarbeit wird die Studie von Tanaka und Sugiura (2024) repliziert. Die Originalarbeit berichtet, dass bilateral hinter den Ohren angebrachte handelsübliche Permanentmagnete die posturale Schwankung gesunder Versuchspersonen reduzieren. Der Befund ist wissenschaftlich relevant, weil er einen unerwarteten Einfluss schwacher statischer Magnetfelder auf die posturale Kontrolle nahelegt. Die von den Autoren diskutierte Erklärung durch stochastische Resonanz ist mechanistisch jedoch nicht unmittelbar plausibel, da Permanentmagnete kein zeitlich variierendes Rauschsignal erzeugen, weshalb eine unabhängige Überprüfung der beschriebenen Ergebnisse wichtig ist. Geplant ist eine präregistrierte Replikationsstudie mit gesunden Erwachsenen, die über den Versuchspersonenpool rekrutiert werden. In Anlehnung an die Originalstudie stehen die Teilnehmenden barfuss auf einer Schaumstoffunterlage, mit geschlossenen Augen, Füßen zusammen und entspannt hängenden Armen. Erfasst werden Center-of-Pressure-Daten (COP-Daten) während 60-sekündiger Messintervalle mittels einer Kraftmessplatte. Verglichen werden verschiedene Magnetbedingungen mit bilateraler Applikation kleiner Neodym-Magnete über den Mastoiden und eine Kontrollbedingung mit gleich grossen, nicht magnetischen Metallscheiben. Primärer Endpunkt der gemeinsamen Replikationsstudie ist die Länge der COP-Trajektorie, also die Länge der zurückgelegten Körperschwankungen. Jede Arbeit bearbeitet eine eigenständige sekundäre Fragestellung, die vor der Datenerhebung mit der Betreuungsperson festgelegt und präregistriert wird. Die Präregistrierung definiert gemeinsame Hypothesen, Ausschlusskriterien, Stichprobengrösse, Datenaufbereitung und primäre Analyse sowie arbeitsspezifische sekundäre Hypothesen und Analysen. Ziel der Bachelorarbeit ist es, zu prüfen, ob der von Tanaka und Sugiura berichtete Effekt replizierbar ist. Bei ausreichender Datenqualität und Motivation können die Ergebnisse im Anschluss an die Bachelorarbeit als kurzer Replikationsbericht oder als Short Communication zur Einreichung bei einer Fachzeitschrift aufbereitet werden.
Paper	Tanaka, K., & Sugiura, A. (2024). Weak magnetic vestibular stimulation decreases postural sway. <i>Neuroscience Letters</i> , 836, 137891. https://doi.org/10.1016/j.neulet.2024.137891
Anforderungen	Es handelt sich um eine experimentelle, datenbasierte Bachelorarbeit mit Replikationscharakter. Erwartet werden die Einarbeitung in die relevante Literatur, die Erstellung beziehungsweise Bearbeitung einer Präregistrierung auf OSF, die Versuchsvorbereitung, die Rekrutierung über den Versuchspersonenpool und die Testung gesunder Erwachsener im Umfang von höchstens 20 Laborstunden pro Bachelorarbeit sowie die Datenaufbereitung und statistische Analyse. Methoden und Ergebnisse werden auf etwa zehn Seiten einschliesslich Abbildungen analog zu den entsprechenden Abschnitten eines wissenschaftlichen Artikels dargestellt. Studiendesign, Stichprobe, Messinstrumente, Datenaufbereitung, präregistrierte Analyse und Ergebnisse sind präzise zu beschreiben. Ein 15-minütiges Abschlussgespräch fliesst zusätzlich in die Bewertung ein. Sorgfältiges Arbeiten, Verlässlichkeit, genaue Dokumentation sowie die Einhaltung datenschutz- und forschungsethischer Vorgaben sind zwingend erforderlich. Die statistischen Analysen entsprechen dem Niveau der <i>Experimentellen Übungen 1 und 2</i>. Die Rohdatenverarbeitung muss nicht selbst implementiert werden, da die COP-Trajektorien automatisiert berechnet werden. Verarbeitungspipeline und abgeleitete Parameter müssen jedoch methodisch verstanden und nachvollziehbar beschrieben werden.

Nummer	Nr. 9
Thema	Der «Hund» am «Himmel» - Kann Sprache unsere visuelle Aufmerksamkeit nach oben und unten lenken?
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. phil. Brigitte Kaufmann
Inhalt	Sprache ist eng mit unseren alltäglichen Wahrnehmungs- und Handlungserfahrungen verbunden. Wenn wir ein Wort wie «Hund» lesen, denken wir typischerweise an ein Lebewesen am Boden; bei einem Wort wie «Vogel» ist hingegen eine räumliche Assoziation nach oben naheliegend. Moderne Ansätze der Sprachverarbeitung gehen davon aus, dass Wortbedeutungen nicht rein abstrakt verarbeitet werden, sondern auch mit sensorischen, motorischen und räumlichen Erfahrungen verknüpft sind. Entsprechend könnte bereits das Lesen eines Wortes unsere visuelle Aufmerksamkeit automatisch in eine bestimmte Richtung lenken. Diese Annahme wurde in einer früheren Studie mit dem Titel «From top to bottom: Spatial shifts of attention caused by linguistic stimuli» untersucht (Dudschig et al., 2012). In der Originalstudie reagierten Teilnehmende schneller auf Zielreize, wenn deren Position mit der typischen räumlichen Lage des Wortreferenten übereinstimmte, z.B. bei oben präsentierten Zielreizen nach Wörtern, deren Referenten typischerweise oben verortet sind. Die Studie soll nun mit deutschsprachigem Stimulusmaterial repliziert und durch die zusätzliche Erfassung von Blickbewegungen erweitert werden. Ziel ist es zu untersuchen, ob sich der sprachlich induzierte Kongruenzeffekt auf vertikale Aufmerksamkeit replizieren lässt und ob zusätzliche Blickbewegungsparameter Hinweise auf zugrunde liegende Aufmerksamkeitsprozesse liefern. Im Rahmen der Bachelorarbeiten wird ein computergestütztes Verhaltensexperiment mit gesunden jungen Erwachsenen durchgeführt. Die Studierenden bearbeiten jeweils einen klar abgegrenzten Schwerpunkt. Mögliche Schwerpunkte bzw. Fragestellungen sind: • Reaktionsgeschwindigkeiten: Reagieren Teilnehmende schneller auf Zielreize, wenn deren vertikale Position mit der typischen räumlichen Lage des zuvor präsentierten Wortes übereinstimmt? • Fixationsverhalten: Verändert die räumliche Bedeutung eines Wortes die nachfolgende Verteilung der Fixationen auf dem Bildschirm? • Mikrosakkaden: Zeigen sich nach der Präsentation von oben- oder untenassoziierten Wörtern systematische richtungsabhängige Veränderungen in den Mikrosakkaden? • Subjektive Einschätzungen der Wortstimuli: Stimmen die subjektiven räumlichen Einschätzungen der verwendeten Wörter mit den experimentell beobachteten Reaktions- und Blickbewegungsmustern überein?
Paper	Dudschig, C., Lachmair, M., De La Vega, I., De Filippis, M., & Kaup, B. (2012). From top to bottom: Spatial shifts of attention caused by linguistic stimuli. <i>Cognitive Processing</i> , 13(S1), 151–154. https://doi.org/10.1007/s10339-012-0480-x
Anforderungen	Es handelt sich um eine datenbasierte empirische Bachelorarbeit. Erwartet werden • die Einarbeitung in die relevante Literatur • die aktive Mitarbeit an der technischen Umsetzung und Durchführung der Studie. • Die Daten aller Studierenden aus dem Projekt werden zusammengefasst und von der Betreuungsperson ausgelesen. Hierfür wird beim Start der BA ein Datum festgelegt. Im Anschluss erhält jede/r Studierende den Datensatz, der für die Beantwortung der zugeteilten Fragestellung benötigt und wertet diesen eigenständig aus. • Die Verschriftlichung der BA umfasst eine kurze selbstständige Bachelorarbeit gemäss den Vorlagen des Lehrstuhls für Experimentelle Rehabilitationswissenschaft. Ausserdem wird es am Ende vermutlich eine mündliche Diskussion von ca. 15 Minuten zur Bachelorarbeit geben. • In die Beurteilung der BA fliessen alle Arbeitsschritte ein. Die genaue Gewichtung wird bei Start der BA bekannt gegeben.

	Die Arbeit eignet sich für Studierende mit Interesse an Kognitions- und Neuropsychologie. Themengebiete sind: Sprache, visueller Aufmerksamkeit, experimenteller Methodik und Eye-Tracking. Die Bewertung der Bachelorarbeit erfolgt individuell. Auch wenn einzelne Arbeitsschritte, insbesondere die technische Zusammenführung der experimentellen Blöcke und die koordinierte Datenerhebung, im Rahmen eines gemeinsamen Projekts erfolgen, wird der eigenständige Beitrag jeder/s Studierenden separat beurteilt.
--	--

Nummer	Nr. 10
Thema	Ein Blick in die Vergangenheit: Wie historische Objekte unsere Aufmerksamkeit führen und sich Blickmuster über Epochen verändern
Betreuungsperson	Prof. Matthias Ertl / Dr. phil. Brigitte Kaufmann
Inhalt	Wenn wir ein Objekt betrachten, bewegt sich unser Blick nicht zufällig über die visuelle Szene. Merkmale wie Form, Konturen, Dekoration und visuelle Auffälligkeit beeinflussen, welche Bereiche eines Objekts wir fixieren und ob wir es eher entlang einer horizontalen oder vertikalen Achse explorieren. Kulturhistorische Objekte eignen sich für eine solche Fragestellung besonders gut, da sich ihre Formen, Materialien und Muster über verschiedene Epochen hinweg verändern und dadurch unterschiedliche visuelle Strukturen aufweisen. Diese Annahme wurde in der Studie «Coevolution of visual behaviour, the material world and social complexity, depicted by the eye-tracking of archaeological objects in humans» untersucht (Criado-Boado et al., 2019). In der Originalstudie betrachteten Teilnehmende Bilder prähistorischer Keramikgefässe, während ihre Blickbewegungen aufgezeichnet wurden. Dabei zeigte sich, dass unterschiedliche Keramikstile spezifische Muster visueller Exploration auslösten: Frühere Objekte führten eher zu horizontal dominierten Blickbewegungen, während spätere Objekte stärker vertikal exploriert wurden. Die Studie soll nun in einem adaptierten Free-Viewing-Experiment repliziert und durch subjektive Einschätzungen der Objektstimuli ergänzt werden. Hierfür werden ausgewählte Objekte aus der Online-Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums verwendet. Ziel ist es zu untersuchen, ob unterschiedliche Objektformen und Dekorationsmuster systematische Unterschiede im Blickverhalten auslösen und ob sich horizontale bzw. vertikale Explorationsmuster auch anhand kulturhistorischer Objekte aus anderen Epochen nachweisen lassen. Die Studierenden bearbeiten jeweils einen klar abgegrenzten Schwerpunkt. Mögliche Schwerpunkte bzw. Fragestellungen sind: • Fixationsverhalten: Welche Bereiche der gezeigten Objekte werden besonders häufig oder besonders lange betrachtet? Unterscheiden sich die Fixationsmuster zwischen verschiedenen Objekt- bzw. Dekorationskategorien, und hängen diese Unterschiede mit der historischen Epoche der Objekte zusammen? • Sakkadenmuster / Verticality Index: Führen unterschiedliche Objektformen und Dekorationsmuster zu eher horizontalen oder eher vertikalen Blickbewegungen? Lässt sich ein systematischer Zusammenhang zwischen dem vertikalen Explorationsmuster und der historischen Epoche der Objekte nachweisen? • Subjektive Einschätzungen der Objektstimuli: Wie werden die gezeigten Objekte hinsichtlich Form, Komplexität, visueller Auffälligkeit und Ästhetik subjektiv eingeschätzt? Stimmen diese Einschätzungen mit den beobachteten Blickbewegungsmustern überein, und unterscheiden sie sich in Abhängigkeit von der historischen Epoche der Objekte?
Paper	Cabrejas, E., Del Barrio-Álvarez, E., & Martínez, L. M. (2019). Coevolution of visual behaviour, the material world and social complexity, depicted by the eye-tracking of archaeological objects in humans. Scientific Reports, 9(1), 3985. https://doi.org/10.1038/s41598-019-39661-w
Anforderungen	Es handelt sich um eine datenbasierte empirische Bachelorarbeit. Erwartet werden • die Einarbeitung in die relevante Literatur • die aktive Mitarbeit an der technischen Umsetzung und Durchführung der Studie. • Die Daten aller Studierenden aus dem Projekt werden zusammengekommen und von der Betreuungsperson ausgelesen. Hierfür wird beim Start der BA ein Datum festgelegt. Im Anschluss erhält jede/r Studierende den Datensatz, den er/sie für die Beantwortung der zugeteilten Fragestellung benötigt und wertet diesen eigenständig aus. • Die Verschriftlichung der BA umfasse eine kurze selbstständige Bachelorarbeit gemäss den Vorlagen des Lehrstuhls für Experimentelle Rehabilitationswissenschaft.

	Ausserdem wird es am Ende vermutlich eine mündliche Diskussion von ca. 15 Minuten zur Bachelorarbeit geben. • In die Beurteilung der BA fliessen alle Arbeitsschritte ein. Die genaue Gewichtung wird bei Start der BA bekannt gegeben. Die Arbeit eignet sich für Studierende mit Interesse an Kognitionspsychologie, Sprache, visueller Aufmerksamkeit, experimenteller Methodik und Eye-Tracking. Die Bewertung der Bachelorarbeit erfolgt individuell. Auch wenn einzelne Arbeitsschritte, insbesondere die technische Zusammenführung der experimentellen Blöcke und die koordinierte Datenerhebung, im Rahmen eines gemeinsamen Projekts erfolgen, wird der eigenständige Beitrag jeder/s Studierenden separat beurteilt.
--	--

Nummer	Nr. 11
Thema	What changes in psychotherapy? Micro-Processes in Psychotherapy-Sessions
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Stella Brogna MSc
Inhalt	This Bachelor's thesis examines in-session processes that may contribute to therapeutic change and psychotherapy outcomes. The focus is on how moment-to-moment processes within psychotherapy sessions, such as affective experiences, therapist–client interactions, and changes in clinically relevant states, are associated with therapeutic change. Potential topics include: • In-session affective dynamics and psychotherapy outcomes • Therapists affect and therapist–patient affective synchrony • Early warning signs of suicidal behavior in psychotherapy sessions
Paper	Krause, M. (2024). Lessons from ten years of psychotherapy process research. <i>Psychotherapy Research</i> , 34(3), 261–275. https://doi.org/10.1080/10503307.2023.2200151
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 12
Thema	How Do Socioeconomic Factors Affect Mental Health?
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Stella Brogna MSc
Inhalt	This Bachelor's thesis examines how socioeconomic factors and perceptions of socioeconomic inequality are associated with mental health and psychosocial well-being. Possible factors include poverty, income inequality, and relative deprivation. Potential topics are: • Poverty and social connectedness • Perceived economic inequality and loneliness • Relative deprivation and mental health
Paper	Willis, G.B., García-Sánchez, E., Sánchez-Rodríguez, Á. et al. The psychosocial effects of economic inequality depend on its perception. <i>Nat Rev Psychol</i> 1, 301–309 (2022). https://doi.org/10.1038/s44159-022-00044-0
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 13
Thema	Mental Health Stigma
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Stella Brogna MSc
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the role of mental health stigma and the mechanisms through which stigma may influence experiences of mental health problems, attitudes toward seeking psychological help, and the utilization of mental health services. Potential topics include: • Public stigma and its association with mental health service utilization • Mental health stigma in specific populations • Self-stigma and its association with mental health problems • Interventions aimed at reducing mental health stigma
Paper	Corrigan, P. (2004). How stigma interferes with mental health care. American psychologist, 59(7), 614.
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 14
Thema	Psychological Flexibility in Gender Transition: Well-Being, Neurodiversity, and Gender Identity
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Dr. phil. Salvatore Corbisiero
Inhalt	This Bachelor's thesis examines psychological flexibility in the context of gender transition among transgender and gender-diverse individuals. The focus is on how psychological flexibility is associated with transition-related stress, psychological well-being, and gender identity, as well as on the relationship between neurodiversity and gender identity. Particular attention is given to autism and ADHD as relevant aspects of neurodivergence that may shape individual experiences of gender identity and transition. Potential topics include: • How is psychological flexibility associated with transition-related stress and psychological well-being among transgender and gender-diverse individuals? • What is the relationship between neurodiversity, particularly autism and ADHD, and gender identity?
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 15
Thema	Addictions and Their Treatment
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the role of psychological factors in the development, maintenance, and treatment of substance-related and behavioral addictions and explores similarities and differences across different forms of addiction. Potential topics are: • What psychological factors impact behavioral addictions? • What psychological factors impact substance abuse? • What are state of the art interventions for treating addictions? • Do they differ across behavioral and substance addictions?
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 16
Thema	AI and Mental Health Promotion
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the use of Artificial Intelligence (AI) in mental health promotion and clinical care. It focuses on empirical evidence regarding the integration of AI into mental health services, including its effectiveness, safety, user experience, and implementation in routine clinical practice. Potential topics include: • How can AI be used to promote mental health? • What design features are most useful? • What safety factors need to be implemented? • Can it be integrated into routine clinical care?
Paper	Olawade, D. B., Wada, O. Z., Odetayo, A., David-Olawade, A. C., Asaolu, F., & Eberhardt, J. (2024). Enhancing mental health with Artificial Intelligence: Current trends and future prospects. <i>Journal of medicine, surgery, and public health</i>, 3. https://doi.org/10.1016/j.glmedi.2024.100099
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 17
Thema	Compassion, Mental Health, and Compassion-based Therapy
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the role of compassion in mental health and psychological wellbeing. The focus is on how compassion is associated with mental health outcomes, the psychological mechanisms underlying these associations, and how compassion can be cultivated through compassion-based interventions. Potential topics include: • How does compassion impact mental health? • How can compassion be deliberately increased? • What factors promote or inhibit this?
Paper	Gilbert, P. (2020). Compassion: From its evolution to a psychotherapy. <i>Frontiers in psychology</i> , 11, 586161. https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.586161
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 18
Thema	Couples Therapy
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines psychological processes that contribute to relationship satisfaction and wellbeing. It focuses on factors relevant to couples therapy, including evidence-based interventions for improving relationship quality and wellbeing. Potential topics include: • What factors contribute to couples' satisfaction and dissatisfaction? • How can couple's joint and individual vitality be boosted? • How does flexibility impact this?
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 19
Thema	Process-Based Therapy (PBT) in Children
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the adaptation and implementation of Process-Based Therapy (PBT) for children and families. It focuses on the assessment and application of core therapeutic processes in child and family contexts. Potential topics include: • What modifications are needed to apply PBT to Children and Families? • How can PBT processes be assessed in Children and Families?
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 20
Thema	Power Threat Meaning Framework
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines the Power Threat Meaning Framework (PTMF) as an approach to understanding mental health and psychological distress. The focus is on how experiences of power and threat, as well as the meanings attributed to them, shape mental health. Particular attention is given to how the PTMF can inform mental health promotion and how its central components can be operationalized and measured in research. Potential topics include: • How does power, threat, and meaning influence mental health? • How can PMTF be used to promote mental health? • How can the central components of the PTMF be operationalized and measure?
Paper	Gallagher, O., Regan, E. E., & O'Reilly, G. (2024). The power threat meaning framework 5 years on - A scoping review of the emergent empirical literature. British journal of psychology (London, England : 1953), 115(3), 555–576. https://doi.org/10.1111/bjop.12702
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 21
Thema	Wellbeing and its Promotion
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster
Inhalt	This Bachelor's thesis examines how well-being can be deliberately promoted. The focus is on psychological interventions and everyday activities that may increase well-being, as well as on psychological, social, and contextual factors that facilitate or inhibit their effectiveness. Particular attention is given to the conditions under which well-being-promoting strategies can be successfully implemented and sustained. Potential topics include: • How can wellbeing be deliberately increased? • What factors promote or inhibit this?
Paper	van Agteren, J., Iasiello, M., Lo, L., Bartholomaeus, J., Kopsaftis, Z., Carey, M., & Kyrios, M. (2021). A systematic review and meta-analysis of psychological interventions to improve mental wellbeing. <i>Nature human behaviour</i> , 5(5), 631–652. https://doi.org/10.1038/s41562-021-01093-w
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 22
Thema	Male Well-being Across the Lifespan: Predictors, Consequences, and Age-Related Differences
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Stella Brogna MSc / Dr. phil. Julia Jeaninne Schmid
Inhalt	This Bachelor's thesis examines well-being in men across the life span. The focus is on psychological and social predictors and outcomes of flourishing and suffering. Examples of such potential predictors and outcomes include self-concepts, social factors such as loneliness, help-seeking behaviors, pornography use, and criminal behavior. Particular attention is given to differences in the experience, determinants, and consequences of well-being vs. suffering across young adulthood, middle adulthood, and older age. Potential topics include: • Which psychological and social factors predict flourishing? • Which psychological and social factors predict suffering? • How are these factors associated with mental health? • How do the predictors and consequences of well-being differ across age groups?
Paper	Botha, F., & Bower, M. (2024). Predictors of male loneliness across life stages: an Australian study of longitudinal data. BMC public health, 24(1), 1285. https://doi.org/10.1186/s12889-024-18770-w ^
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 23
Thema	Mental Health and Treatment Adherence in Chronic Disease Management
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Dr. phil. Julia Jeaninne Schmid
Inhalt	This Bachelor's thesis examines adherence in chronic disease management. The focus is on how adherence can be assessed, which mental health-related factors predict adherence, and which interventions are effective in improving adherence to long-term treatment. Particular attention is given to psychological and value-based approaches that may help explain and support patients' engagement in chronic disease treatment. Potential topics include: • How can adherence be assessed in chronic disease management? • Which mental health-related factors predict adherence in chronic disease management? • Which interventions are effective in increasing adherence in the treatment of chronic diseases (role of value-based approaches)?
Paper	Burnier M. (2024). The role of adherence in patients with chronic diseases. European journal of internal medicine, 119, 1–5. https://doi.org/10.1016/j.ejim.2023.07.008
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 24
Thema	Psychological Flexibility and Well-being in Family and Reproductive Contexts
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Dr. phil. Julia Jeaninne Schmid
Inhalt	This Bachelor's thesis examines psychological flexibility in the context of parenting and reproductive health. Drawing on Acceptance and Commitment Therapy (ACT), the focus is on how psychological flexibility is associated with parenting stress, parenting behavior, and family well-being, and on the role it plays in well-being during reproductive life phases such as fertility treatment, pregnancy, postpartum, and menopause. Potential topics include: • How is psychological flexibility associated with parenting stress, parenting behavior, and family well-being? • What role does psychological flexibility play in well-being during reproductive life phases such as fertility treatment, pregnancy, postpartum, or menopause?
Paper	Beck, R. C. B., Laifer, L. M., Ramsdell, E. L., & Brock, R. L. (2025). Do psychological flexibility and interparental mutually responsive orientation reduce postpartum parenting stress and coparenting difficulties? <i>Journal of Family Psychology</i> , 39(7), 942–953. https://doi.org/10.1037/fam0001385
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 25
Thema	Women's Health in Everyday Life: Well-Being, Health Behavior, and Menstrual Symptoms
Betreuungsperson	Prof. Andrew Gloster / Dr. phil. Julia Jeaninne Schmid
Inhalt	This Bachelor's thesis examines menstrual symptoms and daily well-being in women's everyday life. The focus is on how menstrual symptoms can be assessed in daily life, how they are associated with fluctuations in well-being, and how health behaviors relate to these daily experiences. Particular attention is given to intensive longitudinal methods that capture symptoms, behaviors, and well-being in real time and in naturalistic settings. Potential topics include: • How can menstrual symptoms be assessed in women's everyday life? • How are menstrual symptoms related to daily well-being in women's everyday life? • How are health behaviors related to daily well-being in women's everyday life?
Paper	Bosman, R. C., Jung, S. E., Miloserdov, K., Schoevers, R. A., & aan het Rot, M. (2016). Daily symptom ratings for studying premenstrual dysphoric disorder: A review. <i>Journal of affective disorders</i> , 189, 43–53. https://doi.org/10.1016/j.jad.2015.08.063
Anforderungen	Die Studierenden lernen, wissenschaftliche Literatur zu analysieren und zu synthetisieren, um daraus eine präzise Forschungsfrage zu entwickeln. Sie bewerten den aktuellen Forschungsstand kritisch und erstellen eine schriftliche Literaturübersicht. Während der Bachelorarbeit werden ihre Fähigkeiten im kritischen Denken sowie im wissenschaftlichen Schreiben gezielt gefördert. Dieses Thema richtet sich an Studierende mit Interesse an Klinischer Psychologie und bietet eine ausgezeichnete Vorbereitung auf eine Masterarbeit in diesem Bereich. Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

Nummer	Nr. 26
Thema	Wirkung tiergestützter Interventionen auf psychologische Outcomes bei Kindern und Jugendlichen
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger / Sara Wälti MSc
Inhalt	Im Rahmen mehrerer Bachelorarbeiten werden systematische Literaturübersichten zur Wirksamkeit tiergestützter Interventionen bei Kindern und Jugendlichen erstellt. Jede Arbeit behandelt einen spezifischen psychologischen Outcome oder Wirkmechanismen auf Basis einer systematischen Literaturrecherche. Mögliche Schwerpunkte sind beispielsweise Stress , Vertrauen oder Wirkmechanismen tiergestützter Interventionen.
Paper	Moe, I., Ho, P. J., Andersson, M., Karlberg, S., Lidfors, L., Sampaio, F., & Feldman, I. (2025). Effectiveness of animal-assisted services for school-aged children: a systematic review. <i>European Child & Adolescent Psychiatry</i> , 34(10), 3017-3033. https://doi.org/10.1007/s00787-025-02740-7 Beetz, A., Riedel, M., & Wohlfarth, R. (Eds.). (2021). <i>Tiergestützte Interventionen: Handbuch für die Aus- und Weiterbildung</i> . Ernst Reinhardt Verlag.
Anforderungen	Literaturbasierte Bachelorarbeit: Durchführung einer systematischen Literaturrecherche, Studienauswahl, Datenextraktion und Evidenzsynthese (Systematic Review) zu einem definierten psychologischen Outcome oder zu Wirkmechanismen tiergestützter Interventionen bei Kindern und Jugendlichen.

Nummer	Nr. 27
Thema	Hochstrittige Post-Trennungskonflikte und ihre psychotherapeutische Behandlung
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger / Dr. phil. Katrin Braune-Krickau
Inhalt	Elterliche Konflikte, die über eine Trennung oder Scheidung hinaus fortbestehen, belasten das gesamte Familiensystem und insbesondere die Kinder, die dadurch Belastungssymptome bis hin zu psychischen Störungen entwickeln können. Wirksame Behandlungsmodelle sind daher von grosser Bedeutung. Die vorliegende Bachelorarbeit soll eine systematische Literaturrecherche zu evidenzbasierten Behandlungsmodellen umfassen, wobei der Fokus auf den Behandlungselementen, den erfassten Outcomes und der Wirksamkeit der Modelle liegt.
Anforderungen	Es geht um eine literaturbasierte Arbeit im Sinne eines systematischen Review.

Nummer	Nr. 28
Thema	Hochstrittige Post-Trennungskonflikte und kindliche psychische Belastung
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger / Dr. phil. Katrin Braune-Krickau
Inhalt	Elterliche Konflikte, die über eine Trennung oder Scheidung hinaus fortbestehen, belasten das gesamte Familiensystem und insbesondere die Kinder. Diese werden im Kontext von Streitigkeiten um das Besuchsrecht häufig aktiv in die Konflikte hineingezogen. Im Rahmen der vorliegenden Bachelorarbeit soll auf Basis einer Literaturrecherche untersucht werden, wie Kinder auf diese Konflikte reagieren und welche psychischen Belastungen und Störungen sie in der Folge entwickeln können.
Anforderungen	Es geht um eine literaturbasierte Arbeit im Sinne eines systematischen Review.

Nummer	Nr. 29
Thema	Übertrag von Therapieinhalten in den Alltag in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Damit eine Psychotherapie nachhaltig wirksam sein kann, müssen die in der Therapie gewonnenen Erkenntnisse und erlernten Fähigkeiten auf den Alltag übertragen werden. Dieser Transfer ist jedoch nicht immer einfach und muss gezielt gefördert werden. Ziel dieser literaturbasierten Bachelorarbeit ist es, den aktuellen Forschungsstand zur Übertragung von Therapieinhalten in den Alltag von Kindern und Jugendlichen aufzuarbeiten. Dabei soll untersucht werden, welche Faktoren den Transfer erleichtern oder erschweren und mit welchen therapeutischen Ansätzen und Methoden die Anwendung des Erlernten im Alltag gezielt gefördert werden kann.
Paper	Klein, A. M., Hagen, A., Mobach, L., Zimmermann, R., Baartmans, J. M. D., Rahemenia, J., de Gier, E., Schneider, S., & Ollendick, T. H. (2024). The Importance of Practicing at Home During and Following Cognitive Behavioral Therapy for Childhood Anxiety Disorders: A Conceptual Review and New Directions to Enhance Homework Using Mhealth Technology. <i>Clinical child and family psychology review</i> , 27(2), 602–625. https://doi.org/10.1007/s10567-024-00476-5
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bachelorarbeit.

Nummer	Nr. 30
Thema	Augmented-Reality-Hunde in psychologischen Interventionen: Eine Co-Creation-Studie zur Identifikation geeigneter Zielgruppen und zur Entwicklung eines Evaluationskonzepts
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Tiergestützte Interventionen werden zunehmend eingesetzt, insbesondere auch bei Kindern mit psychischen Erkrankungen. Obwohl bereits erste Forschungsergebnisse vorliegen, bestehen weiterhin Wissenslücken hinsichtlich ihrer Effekte und Wirkmechanismen. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, den Einsatz eines Hundes in der Schule der Kinderpsychiatrischen Therapiestation der Luzerner Psychiatrie auf Kinder zwischen 5 bis 12 Jahren zu dokumentieren und zu evaluieren. Ein Augmented-Reality-Hund könnte bei Kindern und Jugendlichen den Übertrag gelernter Inhalte aus der tiergestützten Psychotherapie in den Alltag unterstützen. Bislang ist jedoch weitgehend unklar, welche Zielgruppen von einem solchen Angebot profitieren könnten und wie ein geeignetes Studiendesign zur Überprüfung dieser Effekte aussehen könnte. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, im Rahmen einer Co-Creation-Studie gemeinsam mit potenziellen Nutzer:innen und relevanten Fachpersonen zu erarbeiten, für welche Zielgruppen ein Augmented-Reality-Hund geeignet sein könnte. Darauf aufbauend wird ein Konzept für eine weiterführende Studie entwickelt, mit der mögliche Effekte des Augmented-Reality-Hundes überprüft werden können.
Paper	Moe, I., Ho, P. J., Andersson, M., Karlberg, S., Lidfors, L., Sampaio, F., & Feldman, I. Toma, M.-V., Turcu, C. E., Turcu, C. O., Vlad, S., Tiliute, D. E., & Pascu, P. (2024). Extended reality–based mobile app solutions for the therapy of children with autism spectrum disorders: Systematic literature review. JMIR Serious Games, 12, e49906. https://doi.org/10.2196/49906
Anforderungen	Die Bachelorarbeit umfasst die Aufarbeitung des Forschungsstands sowie die Erhebung und Auswertung qualitativer Daten im Austausch mit Fachpersonen sowie Kindern und Jugendlichen. Vorausgesetzt werden daher Interesse an Co-Creation Prozessen sowie ein hohes Mass an Engagement.

Nummer	Nr. 31
Thema	Effekte eines Hundes in der Schule bei Kindern der Kinderpsychiatrischen Therapiestation der Luzerner Psychiatrie
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Tiergestützte Interventionen werden zunehmend eingesetzt, insbesondere auch bei Kindern mit psychischen Erkrankungen. Obwohl bereits erste Forschungsergebnisse vorliegen, bestehen weiterhin Wissenslücken hinsichtlich ihrer Effekte und Wirkmechanismen. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, den Einsatz eines Hundes in der Schule der Kinderpsychiatrischen Therapiestation der Luzerner Psychiatrie auf Kinder zwischen 5 bis 12 Jahren zu dokumentieren und zu evaluieren.
Paper	Moe, I., Ho, P. J., Andersson, M., Karlberg, S., Lidfors, L., Sampaio, F., & Feldman, I. (2025). Effectiveness of animal-assisted services for school-aged children: A systematic review. <i>European Child & Adolescent Psychiatry</i> , 34(10), 3017–3033. https://doi.org/10.1007/s00787-025-02740-7
Anforderungen	Die Arbeit ist datenbasiert und beinhaltet den Austausch mit der verantwortlichen Person der Kinderpsychiatrischen Therapiestation sowie die Datenerhebung vor Ort. Vorausgesetzt werden daher Interesse an der Arbeit mit Kindern und Fachpersonen im klinischen Umfeld sowie ein hohes Mass an Engagement.

Nummer	Nr. 32
Thema	Social-Media-Altersschränken aus entwicklungspsychologischer und ethischer Perspektive
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger / Prof. Peter Kirchschräger
Inhalt	Die Einführung gesetzlicher Altersgrenzen für die Nutzung sozialer Medien wird zunehmend diskutiert. Dabei stellt sich sowohl aus entwicklungspsychologischer als auch aus ethischer Sicht die Frage, ob und wie solche Altersschränken begründet werden können. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, den aktuellen Forschungsstand zu den Auswirkungen sozialer Medien auf Kinder und Jugendliche aufzuarbeiten und Argumente für und gegen Altersgrenzen kritisch abzuwägen. Berücksichtigt werden soll insbesondere der Schutz vor möglichen Risiken, das Recht auf Teilhabe und Autonomie sowie Unterschiede im Entwicklungsstand.
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Erwartet werden Interesse an entwicklungspsychologischen und ethischen Fragestellungen, eine strukturierte Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Argumente kritisch abzuwägen. Die Arbeit wird gemeinsam von zwei Personen aus unterschiedlichen Fachgebieten (Psychologie und Ethik) betreut.

Nummer	Nr. 33
Thema	Aktuelle ethische Fragen in der Kinder- und Jugendpsychologie – eine Übersicht
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger / Prof. Peter Kirchschräger
Inhalt	Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wirft besondere ethische Fragen auf, da ihre Selbstbestimmung, ihr Entwicklungsstand und ihre Schutzbedürftigkeit berücksichtigt werden müssen. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, aktuelle ethische Herausforderungen in der Kinder- und Jugendpsychologie anhand der wissenschaftlichen Literatur systematisch aufzuarbeiten. Mögliche Schwerpunkte sind Autonomie, Einwilligungsfähigkeit und Partizipation, Datenschutz, Digitale und soziale Medien sowie der Umgang mit Kindeswohlgefährdung.
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bachelorarbeit. Erwartet werden Interesse an ethischen Fragestellungen, eine strukturierte Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur sowie die Fähigkeit, unterschiedliche Argumente kritisch abzuwägen. Die Arbeit wird gemeinsam von zwei Personen aus unterschiedlichen Fachgebieten (Psychologie und Ethik) betreut.

Nummer	Nr. 34
Thema	Nonresponse und Dropout in der Kinder- und Jugendpsychotherapie
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Nicht alle Kinder und Jugendlichen profitieren gleichermassen von einer Psychotherapie. Während einige nicht ausreichend auf die Behandlung ansprechen (Nonresponse), brechen andere die Therapie vorzeitig ab (Dropout). Viele der bisherigen Arbeiten konzentrieren sich lediglich auf spezifische Arten von Therapien oder einzelne Störungsbilder. Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, den aktuellen Forschungsstand zu Nonresponse und Dropout in der Kinder- und Jugendpsychotherapie aufzuarbeiten. Dabei sollen die Häufigkeit und mögliche Einflussfaktoren bei unterschiedlichen Therapieansätzen und Störungsbildern untersucht und Ansätze zur frühzeitigen Erkennung und Prävention diskutiert werden.
Paper	Simmons C, Meiser-Stedman R, Baily H, Beazley P. A meta-analysis of dropout from evidence-based psychological treatment for post-traumatic stress disorder (PTSD) in children and young people. Eur J Psychotraumatol. 2021;12(1):1947570. Published 2021 Aug 5. doi:10.1080/20008198.2021.1947570
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bachelorarbeit.

Nummer	Nr. 35
Thema	Spaß und Freude in der Kinder- und Jugendpsychotherapie
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Spaß und Freude spielen eine wichtige Rolle dabei, wie Kinder und Jugendliche eine Psychotherapie erleben und sich auf den therapeutischen Prozess einlassen. Bislang ist jedoch wenig darüber bekannt, welche Elemente einer Therapie von Kindern und Jugendlichen als positiv erlebt werden und welche Bedeutung positive Emotionen für Motivation, therapeutische Beziehung und Behandlungserfolg haben. Ziel dieser literaturbasierten Bachelorarbeit ist es, den aktuellen Forschungsstand zu Spaß und Freude in der Kinder- und Jugendpsychotherapie aufzuarbeiten. Dabei soll untersucht werden, welche Aspekte der Therapie Kindern und Jugendlichen Freude bereiten und mit welchen Methoden sich Spaß, Freude und positive Emotionen im therapeutischen Kontext erfassen lassen.
Paper	Cassera, L., Calabrò, A., & Filippo, A. (2025). Positive events in psychotherapy: What do adolescents and young adults say is helpful? F1000Research, 13, 1025. https://doi.org/10.12688/f1000research.152349.2
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bachelorarbeit.

Nummer	Nr. 36
Thema	Therapiemotivation bei Kindern und Jugendlichen
Betreuungsperson	Prof. Karin Hediger
Inhalt	Die Motivation von Kindern und Jugendlichen eine Psychotherapie zu beginnen und aktiv daran teilzunehmen, ist eine wichtige Voraussetzung für den Behandlungserfolg. Gleichzeitig unterscheiden sich ihre Beweggründe und möglichen Vorbehalte teilweise deutlich von jenen erwachsener Patient:innen. Ziel dieser literaturbasierten Bachelorarbeit ist es, den aktuellen Forschungsstand zur Therapiemotivation im Kindes- und Jugendalter aufzuarbeiten. Dabei soll untersucht werden, welche Faktoren die Inanspruchnahme und Teilnahme an einer Psychotherapie erschweren, wie Therapiemotivation erfasst werden kann und durch welche Ansätze sie gefördert werden kann.
Paper	Pfeiffer, S., In-Albon, T. Barriers to Seeking Psychotherapy for Mental Health Problems in Adolescents: a mixed method study. J Child Fam Stud 31, 2571–2581 (2022). https://doi.org/10.1007/s10826-022-02364-4
Anforderungen	Dies ist eine literaturbasierte Bacheloarbeit.

Nummer	Nr. 37
Thema	Kindliches Verhalten verstehen: Umweltsensitivität, Mentalisierung und Beziehungen im Schulalltag
Betreuungsperson	Prof. Karin Heidger / Dr. Sonja Kälin
Inhalt	Untersucht wird, wie Umweltsensitivität, die mentalisierende Haltung der Lehrperson und die Qualität der Lehrperson–Kind-Beziehung mit internalisierendem und externalisierendem Verhalten im Kindergarten und in der 1./2. Primarklasse zusammenhängen. Eltern und Lehrpersonen füllen standardisierte Fragebögen aus: Eltern beurteilen die Umweltsensitivität und das Verhalten des Kindes zu Hause; Lehrpersonen beurteilen ihre mentalisierende Haltung, die Beziehung zum Kind sowie dessen Verhalten in der Schule. Mögliche Schwerpunkte sind: • Umweltsensitivität und Verhaltensauffälligkeiten • Mentalisierung der Lehrperson und Lehrperson–Kind-Beziehung • Lehrperson–Kind-Beziehung und Verhaltensauffälligkeiten • Umweltsensitivität oder Mentalisierung als Moderatorvariablen • Unterschiede zwischen Eltern- und Lehrpersonenbeurteilungen • Internalisierendes versus externalisierendes Verhalten
Paper	Džida, M., Keresteš, G., & Brajša-Žganec, A. (2024). Emotion regulation strategies and emotional and behavioral problems: The moderating role of environmental sensitivity. <i>The Journal of Early Adolescence</i>, 44(8), 1049–1072. https://doi.org/10.1177/02724316231223530 Lei, H., Cui, Y., & Chiu, M. M. (2016). Affective teacher–student relationships and students' externalizing behavior problems: A meta-analysis. <i>Frontiers in Psychology</i>, 7, Article 1311. https://doi.org/10.3389/fpsyg.2016.01311 Spilt, J. L., & Koomen, H. M. Y. (2022). Three decades of research on individual teacher-child relationships: A chronological review of prominent attachment-based themes. <i>Frontiers in Education</i>, 7, Article 920985. https://doi.org/10.3389/feduc.2022.920985
Anforderungen	Datenbasierte, quantitative Bachelorarbeit innerhalb eines gemeinsamen Forschungsprojekts. Erwartet werden ein ausgeprägtes Interesse am Thema und ein hohes Engagement, da die Studierenden die Rekrutierung und Datenerhebung weitgehend selbstständig durchführen. Auf Grundlage des gemeinsam erhobenen Datensatzes kann anschliessend eine eigene Fragestellung bearbeitet werden.

Nummer	Nr. 38
Thema	Emotionsregulation im höheren Erwachsenenalter
Betreuungsperson	Ass.-Prof. Dr. Tabea Meier
Inhalt	Emotionsregulation, d.h. die Art und Weise wie wir mit unseren Emotionen umgehen, ist zentral für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Dabei gibt es Emotionsregulationsstrategien (z.B. Suppression, Rumination), die als maladaptiv gelten, während andere (z.B. kognitive Umbewertung, Akzeptanz) eher als adaptiv gelten. Es gibt ebenfalls Hinweise darauf, dass sich unsere Fähigkeit Emotionen zu regulieren mit dem Alter verändert, und wir mit zunehmendem Alter und mehr Lebenserfahrung einen günstigeren Umgang mit unseren Emotionen finden, wobei die empirische Evidenz dazu gemischt ist. Oft werden Emotionen auch im Austausch mit anderen, nahestehenden Personen (z.B. der/die Partner:in) reguliert, und diese sogenannte interpersonelle Emotionsregulation ist in diesem Forschungsbereich in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus gerückt. Gerade im höheren Erwachsenenalter könnte die interpersonelle Emotionsregulation besonders wichtig werden, da in dieser Lebensphase oft bewusst eine stärkere Priorisierung von nahen und emotional bedeutsamen Beziehungen wie die Partnerschaft gelegt wird. In dieser Bachelorarbeit soll das Thema Emotionsregulation im Alter genauer durchleuchtet werden. Es können mehrere Bachelorarbeiten zu diesem Thema verfasst werden, wobei u.A. folgende Schwerpunkte möglich sind: • Altersunterschiede in spezifischen intrapersonellen und/oder interpersonellen Emotionsregulationsstrategien • Zusammenhänge zwischen spezifischen Emotionsregulationsstrategien (z.B. Suppression, Akzeptanz) und subjektivem Wohlbefinden • Prädiktoren: Die Rolle des Bindungsstil für adaptive vs. maladaptive interpersonellen Emotionsregulationsstrategien • Outcomes: Zusammenhänge zwischen spezifischen interpersonellen Emotionsregulationsstilen und Beziehungszufriedenheit
Paper	Allen, V. C., & Windsor, T. D. (2019). Age differences in the use of emotion regulation strategies derived from the process model of emotion regulation: A systematic review. <i>Aging & mental health</i>, 23(1), 1-14. https://doi.org/10.1080/13607863.2017.1396575 Meier, T., Stephens, J. E., & Haase, C. M. (2024). Changes in emotion regulation across the life span. In <i>Change in emotion and mental health</i> (pp. 159-183). Academic Press. https://www.zora.uzh.ch/server/api/core/bitstreams/d9ff9202-9401-4247-b4b0-36adca52c05e/content Scheibe, S., Sheppes, G., & Staudinger, U. M. (2015). Distract or reappraise? Age-related differences in emotion-regulation choice. <i>Emotion</i>, 15(6), 677–681. https://doi.org/10.1037/a0039246 Horn, A.B., Maercker, A. Intra- and interpersonal emotion regulation and adjustment symptoms in couples: The role of co-brooding and co-reappraisal. <i>BMC Psychol</i> 4, 51 (2016). https://doi.org/10.1186/s40359-016-0159-7 Brummer, L., Stopa, L., & Bucks, R. (2014). The Influence of Age on Emotion Regulation Strategies and Psychological Distress. <i>Behavioural and Cognitive Psychotherapy</i>, 42(6), 668–681. https://doi.org/10.1017/S1352465813000453
Anforderungen	Datenbasierte Arbeit. Die Datenerhebung ist als Onlinebefragung möglich. Endprodukt ist eine schriftliche Arbeit.

Nummer	Nr. 39
Thema	Empathie über die Lebensspanne
Betreuungsperson	Ass.-Prof. Dr. Tabea Meier
Inhalt	Empathie bezeichnet die Fähigkeit, die Gedanken und Gefühle anderer Menschen zu verstehen und ist zentral für unsere sozialen Interaktionen, Beziehungen und tägliches Leben. Sie umfasst sowohl eine affektive (i.e., emotionales Mitschwingen mit einer anderen Person) als auch eine kognitive (i.e., Perspektivenübernahme) Komponente, und es gibt Hinweise darauf, dass sich Empathie mit dem Alter verändert. Die empirischen Befunde zu Altersunterschieden sind jedoch gemischt und deuten darauf hin, dass hier komplexe kontextuelle Faktoren eine Rolle spielen. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass es vom Kontext abhängig ist, wie funktional Empathie ist, bzw. wie sie mit dem Wohlbefinden zusammenhängt. In diesem Bachelorarbeitsthema soll das Thema Empathie aus einer Lebensspannenperspektive durchleuchtet werden. Es können mehrere Bachelorarbeiten zu diesem Thema verfasst werden, wobei u.A. folgende Schwerpunkte möglich sind: • Altersunterschiede in affektiver und kognitiver Empathie • Implikationen: Empathie und Wohlbefinden und/oder Qualität von sozialen Beziehungen • Prädiktoren: Die Rolle individueller Unterschiede (z.B. Persönlichkeitsmerkmale) für Empathie
Paper	Riediger, M., & Blanke, E. S. (2020). Knowing what others think and feel: Empathic accuracy across adulthood. <i>Annual Review of Developmental Psychology</i>, 2(1), 157-176. https://doi.org/10.1146/annurev-devpsych-040920-035557 Grühn, D., Rebucal, K., Diehl, M., Lumley, M., & Labouvie-Vief, G. (2008). Empathy across the adult lifespan: Longitudinal and experience-sampling findings. <i>Emotion</i>, 8(6), 753-765. https://doi.org/10.1037/a0014123 Hittner, E. F., & Haase, C. M. (2021). Empathy in context: Socioeconomic status as a moderator of the link between empathic accuracy and well-being in married couples. <i>Journal of Social and Personal Relationships</i>, 38(5), 1633-1654. https://doi.org/10.1177/0265407521990750
Anforderungen	Datenbasierte Arbeit. Die Datenerhebung ist als Onlinebefragung möglich. Endprodukt ist eine schriftliche Arbeit.

Nummer	Nr. 40
Thema	The Impact of Empathy and Rapport-Building on Innocent Suspects' Forthcomingness under Late Disclosure of Evidence in a Mock Investigative Interview
Betreuungsperson	Ass.-Prof. Dr. phil. Helen Wyler / Dr. phil. Bianca Baker-Eck
Inhalt	Empirical evidence suggests that innocent suspects are generally forthcoming and provide accounts that are more consistent with the evidence than those of guilty suspects. Moreover, evidence-disclosure timing appears to have limited effects on innocent suspects' statement-evidence consistency, whereas late disclosure increases inconsistencies among guilty suspects (Oleszkiewicz & Watson, 2021). Innocent suspects' forthcomingness has been explained through the phenomenology of innocence: the belief that innocence will ultimately prevail (Kassin, 2005). However, existing research has mainly examined evidence-disclosure timing without testing how it interacts with interview style. It therefore remains unclear whether innocent suspects remain similarly forthcoming when late disclosure is embedded in a guilt-presumptive interview, which may challenge their expectations of fairness and being believed. This may be particularly relevant when providing a fully truthful account requires disclosing a separate social or legal transgression. The present study addresses this gap. The study uses a one-factor between-subjects design, in which participants will read a vignette before being interviewed in one of three conditions: (a) rapport-based and empathetic style with late disclosure of evidence, (b) guilt-presumptive style with late disclosure of evidence, or (c) early disclosure control condition with a guilty-presumptive style. Following the interview, participants will complete a questionnaire, assessing their reasoning behind disclosure decisions, perceived empathy, rapport, fairness, trust, and constructs associated with the phenomenology of innocence. The findings will contribute to our understanding of how the interview approach may influence disclosure decisions and perceptions of investigative interviews in suspects innocent of the crime under investigation. Individual theses will focus on different constructs and research questions within the project.
Paper	Alison, L. J., Alison, E., Noone, G., Elntib, S., & Christiansen, P. (2013). Why tough tactics fail and rapport gets results: Observing rapport-based interpersonal techniques (ORBIT) to generate useful information from terrorists. <i>Psychology, Public Policy, and Law</i>, 19(4), 411–431. https://doi.org/10.1037/a0034564 Kassin, S. M. (2005). On the psychology of confessions: Does innocence put innocents at risk? <i>American Psychologist</i>, 60(3), 215–228. https://doi.org/10.1037/0003-066X.60.3.215 Oleszkiewicz, S., & Watson, S. J. (2021). A meta-analytic review of the timing for disclosing evidence when interviewing suspects. <i>Applied Cognitive Psychology</i>, 35(2), 342–359. https://doi.org/10.1002/acp.3767
Anforderungen	This is an experimental thesis. The description is in English to facilitate literature search on the topic. The summative assessment components – the written thesis and an oral defence – can be completed in English or German. Both the written thesis and the oral examination must be passed in order to pass the module. In the context of this project, students will receive training to conduct a scripted mock investigative interview in two different interviewing styles (guilt-presumptive and rapport-building) and using two different evidence-disclosure approaches (early vs. late). They will form a team of experimenters who will collaborate in collecting the data (approx. n = 35 per student; recruitment via Sona-Systems possible) for their thesis, posing as an instructor in one half of the trials and as an interviewer in the other half. One testing session is expected to last around 45 minutes.

Nummer	Nr. 41
Thema	The use of a subjective expected utilities (SEU) model in predicting innocent suspects' decision (not) to be truthful in an investigative interview
Betreuungsperson	Ass.-Prof. Dr. phil. Helen Wyler / Dr. phil. Bianca Baker-Eck
Inhalt	Research on innocent suspects' verbal counter-interrogation strategies suggests that they often provide truthful accounts even when this involves disclosing potentially self-incriminating information (Oleszkiewicz & Watson, 2021). Although this tendency is often attributed to the "phenomenology of innocence" (Kassin, 2005), there is limited direct evidence that proposed mechanisms such as just world belief (JWB) or the illusion of transparency explain innocent suspects' truth-telling decisions (Jordan & Hartwig, 2013; Wyler et al., 2025). This project tests the utility of an alternative account based on subjective expected utility (SEU; see Wyler & Harrison, 2026). According to SEU, innocent suspects may decide whether to provide critical information by weighing the perceived costs and benefits of telling the truth versus withholding or misrepresenting information, together with how likely they believe the respective outcomes of being believed or disbelieved are. In this vignette-based study, participants read a detailed hypothetical scenario in which they come under suspicion of a crime they did not commit. They decide what kind of statement they would give to the police and indicate how likely they think a truthful and a deceptive statement would be to succeed in convincing the interviewer of their innocence. Additional constructs, including personal just world belief, are assessed to examine whether they are related to these evaluations. The findings will contribute to our understanding of how innocent suspects decide what information to disclose in an investigative interview.
Paper	Oleszkiewicz, S., & Watson, S. J. (2021). A meta-analytic review of the timing for disclosing evidence when interviewing suspects. <i>Applied Cognitive Psychology</i>, 35(2), 342–359. https://doi.org/10.1002/acp.3767 Walczyk, J. J., Harris, L. L., Duck, T. K., & Mulay, D. (2014). A social-cognitive framework for understanding serious lies: Activation-decision-construction-action theory. <i>New Ideas in Psychology</i>, 34, 22–36. https://doi.org/10.1016/j.newideapsych.2014.03.001 Wyler, H., & Harrison, N. (2026). Beyond the Phenomenology of Innocence: An Exploratory Study of Innocent Suspects' Reasoning About the Disclosure of Critical Information in an Investigative Interviewing Context. <i>PsyArXiv</i>. https://doi.org/10.31234/osf.io/5eukh_v3
Anforderungen	This is an experimental thesis. The description is in English to facilitate literature search on the topic. The summative assessment components – the written thesis and an oral defence – can be completed in English or German. Both the written thesis and the oral examination must be passed in order to pass the module. Data collection is planned to take place in the lab and group testing is possible. The students working on this topic will form a team of experimenters who will collaborate in collecting the data (approx. n = 50 per student; non-psychology students only). One testing session is expected to last around 30 minutes.